Zeitschrift: NIKE-Bulletin
Herausgeber: Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung
Band: 23 (2008)
Heft: 4

Artikel: Die drei (fast) vergessenen Jahre
Autor: Fröhlich, Martin
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-727183

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aktivmitglieds-Karte
Carte de membre actif

Die drei (fast) vergessenen Jahre

Von Martin Fröhlich

Nun trägt der Trägerverein die NIKE bereits seit zwanzig Jahren. Ein guter Grund, ihm dafür herzlich zu danken. Aber die Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung, kurz NIKE genannt, ist noch einige Jahre älter. Der hier folgende Rückblick auf die allerersten Jahre ist als Geburtstagsgeschenk gedacht – und ein Dankeschön für alle, die damals mitgeholfen haben, dass es überhaupt zur Gründung des Trägervereins NIKE gekommen ist.

1981 rief der niederländische Rijksdienst for de Monumentenzorg die europäischen Verantwortlichen für Öffentlichkeitsarbeit in der Denkmalpflege für einen Gedankenaustausch in Zeist in der Provinz Utrecht zusammen. Dort stellten die Niederländer das Konzept vor, mit dem sie die Hausbesitzer im Königreich an der Zusammenarbeit mit der Reichsdenkmalpflege interessiert hatten. Die Hauseigentümer standen damals beim Rijksdienst «Schlange», um ihn an ihren Häusern zu interessieren. Das Konzept schien ganz einfach: Geschickte Öffentlichkeitsarbeit hatte Denkmalpflege und Heimatschutz in positiver Art in aller Leute Mund gebracht und verständlich gemacht, dass Denkmalpflege den Hauseigentümern nützt. Auch nach dem Europäischen Jahr für Denkmalpflege und Heimatschutz «Eine Zukunft für unsere Vergangenheit: Das bauliche Erbe Europas» 1975 war dies für die Schweiz eine direkt paradiesische Vorstellung. Ausser den Niederländern und den Franzosen besass damals kein europäisches Land ein Organ für die Öffentlichkeitsarbeit im Bereich der Denkmalpflege. Auf der Heimreise im Speisewagen des Rheingold-Express zwischen Köln und Mannheim entstand die Skizze für eine entsprechende schweizerische Organisation: Es musste eine unabhängige Trägerschaft erhalten und vom Bund und den Kantonen gemeinsam finanziert werden.

Von der Skizze zum Projektauftrag

Fast zur selben Zeit galt es, in Zusammenarbeit mit Thomas Bucher, Jurist im Bundesamt für Bildung und Wissenschaft auf Grund verschiedener Vorarbeiten eine Programmskizze für ein Nationales Forschungsprogramm des Nationalfonds im Bereich der Kulturgüter-Erhaltung (es erhielt später den Namen «NFP 16, Methoden zur Erhaltung von Kulturgütern») zu schreiben, die der Bundesrat im Dezember 1982 genehmigte. Darin war unter anderem (und gegen starke Einwände) festgehalten, dass auch Öffentlichkeitsarbeit eine Methode zur Erhaltung von Kulturgütern sei. Mit seiner Programmgenehmigung schloss sich der Bundesrat dieser Auffassung an. Damit war die Voraussetzung geschaffen, dass die Schweizer Sektion des ICOMOS im März 1983 beim NFP 16 eine Offertskizze einreichen konnte, die die Schaffung und Erprobung einer Stelle vorsah, der die Öffentlichkeitsarbeit im Bereich der Kulturgüter-Erhaltung aufgetragen werden sollte. Da dieses Projekt 980 000 Franken oder etwa 15% des gesamten Programmbudgets kosten würde, beschloss die für das NFP 16 verantwortliche Expertenkommission, den entsprechenden Auftrag nicht auswärts zu vergeben, sondern den Auftrag selber auszuführen, indem sie ihn einem seiner Mitglieder, dem Schreibenden, erteilte.

Mir schickte der Nationalfonds auf den 1. Januar 1986 die ganze Projektsumme von 980 000 Franken auf mein privates Lohnkonto und machte mich damit (weil von einer anderen Bundesstelle auch der 13. Monatslohn eingetroffen war) für einige Tage zum Millionär. Auf Grund eines Tipps des Finanzchefs des Nationalfonds nahm mir jemand in der bernischen Erziehungsdirektion die ganzen Finanzierungsvorgänge ab – zur besten Zufriedenheit al-

ler Revisoren, wie sich später herausstellte. Mit einem Jahresbudget von etwa 300 000 Franken konnte ich Büroräume an der Marktgasse in Bern mieten und einen Leiter (zuerst Roger Ruggli, dann Gian-Willy Vonesch), eine Verantwortliche für die Informationsbeschaffung (Monica Bilfinger) und einen Sekretär (Bernhard Pulver, der heute als Regierungsrat Erziehungsdirektor des Kantons Bern ist, und nach ihm Regula Moosbrugger-von Kaenel) anstellen und die Arbeit beginnen lassen. Roger Ruggli erfand den Namen NIKE und bald erschien das erste Bulletin mit dem Foto der NIKE von Samothrake, das festhalten sollte, dass die NIKE – das war die Idee – die Sache (Kulturgüter-Erhaltung) nicht selber erdenken, sondern lediglich als neues Flügelpaar dafür Wind machen solle.

Nach einem Jahr empfing das NIKE-Team die Expertengruppe des NFP 16 in corpore zur Inspektion, an deren Ende mir unser Präsident, Prof. Claude Lapaire, mitteilte, dass wir weiterarbeiten dürften. Als ich den Programmdirektor, François Schweizer, fragte, was das zu bedeuten habe, erklärte er mir grinsend, dass ich im widrigen Fall den Rest des Geldes zurück zu geben und die NIKE aufzulösen gehabt hätte...

Sicherung der finanziellen Grundlage

Nachdem diese Hürde genommen war, ging es daran, Persönlichkeiten der kulturellen Schweiz an der Arbeit der NIKE zu interessieren und sie als «Begleitgruppe» zu organisieren. Ihr gehörten neben den Vertretern der interessierten Verbände und des Nationalfonds Persönlichkeiten wie Nationalrätin Doris Morf, Alt-Nationalrat Alfons Müller-Marzohl, Hans A. Lüthy, der damalige Direktor des SIK, Dr. Rose-Claire Schüle, die damalige Präsidentin des Schweizer Heimatschutzes SHS und Bruno Wallimann, damals Vizedirektor des BUWAL, an. Die Begleitgruppe half, zusammen mit den Vereinigungen im Bereich der Kulturgüter-Erhaltung einen Trägerverein zu gründen, der am Ende des NFP 16 die Verantwortung für die NIKE übernehmen würde. Ebenso galt es, die Finanzmittel für die selbständige NIKE zu suchen. Es gelang, den damaligen Chef des Eidgenössischen Departementes des Innern EDI, Bundesrat Flavio Cotti, von der Notwendigkeit zu überzeugen, dass der Text des Bundesgesetzes über den Natur- und Heimatschutz und die Denkmalpflege NHG, das damals vorbereitet wurde und 1987 in Kraft trat, einen Passus enthalten sollte, der es dem Bund erlaubt, an Öffentlichkeitsarbeiten im Geltungsbereich des Gesetzes Beiträge auzurichten, oder aber sie selber durchzuführen (Wortlaut der Fassung vom Februar 1996):

Art. 14

Der Bund kann Organisationen des Naturschutzes, des Heimatschutzes und der Denkmalpflege von gesamtschweizerischer Bedeutung an die Kosten ihrer im öffentlichen Interesse liegenden Tätigkeit Beiträge ausrichten.

Art. 14a

1 Der Bund kann Beiträge ausrichten an:
a) Forschungsvorhaben;
b) Aus- und Weiterbildung von Fachleuten;
c) Öffentlichkeitsarbeit.

2 Sofern es im gesamtschweizerischen Interesse liegt, kann er solche Tätigkeiten selber durchführen oder auf seine Kosten ausführen lassen.»

Damit konnte die finanzielle Grundlage der NIKE gesichert werden. Aus der «Begleitgruppe» heraus bildete sich der Vorstand des Trägervereins NIKE, der am 21. März 1988, an der ersten Delegiertenversammlung des Trägervereins gewählt wurde. Er übernahm am 1. Januar 1989 die Verantwortung für die Informationsstelle. Neben dem Bund trugen damals alle Kantone und einige grosse Städte die Kosten für die NIKE – für den Bereich der Kulturwahrung in der Schweiz eine echte Sensation!

Résumé

C'est au retour d'un colloque organisé à Utrecht par le service néerlandais des monuments historiques, en 1981, qu'est née l'idée du Centre NIKE. Lors de ce colloque, nos collègues néerlandais nous avaient en effet expliqué comment ils étaient parvenus à transmettre au grand public une image positive de la conservation des monuments historiques et de la protection du patrimoine culturel, grâce à un habile travail de relations publiques.

Presque au même moment était rédigée l'ébauche d'un nouveau programme national de recherche dans le domaine de la conservation des biens culturels (PNR 16). Cette ébauche précisait que les relations publiques sont aussi une méthode contribuant à la conservation des biens culturels. Une esquisse de projet prévoyant la création d'un service de relations publiques en matière de conservation des biens culturels a ainsi été déposée en mars 1983. Finalement, la direction de ce projet a été confiée à l'auteur du présent article.

C'est ainsi qu'il reçut, le 1er janvier 1986, la somme de 980 000 francs, soit l'ensemble du financement du projet. Le budget annuel de 300 000 francs a alors permis de louer des bureaux et d'engager un directeur, une responsable de l'information et un secrétaire: le travail pouvait commencer. On a trouvé le nom de NIKE et le premier bulletin du Centre est paru, portant en page de couverture une photographie de la Victoire (nike) de Samothrace. Une année plus tard, après une inspection par le groupe d'experts du PNR 16, le Centre NIKE reçut le feu vert pour poursuivre son travail. On se mit alors à la recherche de personnalités susceptibles de s'engager en faveur du Centre et on a également pu convaincre la Confédération de s'engager financièrement en faveur du Centre NIKE.

Le premier comité de l'Association de soutien au Centre NIKE a été élu en mars 1988; il a repris en mains les destinées du Centre NIKE dès le 1er janvier 1989.